©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIX. 1885. Heft I.]

Ueber die specifische Scheidung der *Procerus*-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Herr Reitter hat seinen Aufsatz zur specifischen Umgrenzung der *Procerus*-Arten zu meiner Ueberraschung in einem Blatte [1]) publicirt, welches hauptsächlich von Anfängern benutzt wird [2]). Meiner Ansicht nach sollte gerade dieser Aufsatz in erster Linie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlich werden, da nur die Besitzer gröfserer Sammlungen im Stande sind, sich ein Urtheil über die Umgrenzung der *Procerus*-Arten zu bilden. Augenblicklich scheint dasselbe bei jedem derjenigen, die „mit bedeutendem Zeitaufwande alle Individuen ihrer Sammlungen untersucht haben", ein verschiedenes. Hr. v. Kraatz (dem doch gewifs nicht Ungründlichkeit vorgeworfen werden kann) fafst *Proc. breviusculus mihi* und *modestus mihi*, die ich als *scabrosus* var. beschrieben habe, als Varietäten des *Audouini* auf, erkennt aber meinen *laticollis* an. Ich bleibe bei meiner Ansicht, fasse aber *Audouini* (den ich früher für *tauricus* var. erklärte) mit Hrn. v. Kraatz als Art auf. Herr

---

[1]) Correspondenzblatt der internationalen Vereinigung von Lepidopteren- und Coleopteren-Sammlern No. 9, 1885.

[2]) Dergleichen Weltblätter finden natürlich ungleich mehr Abonnenten als wirklich wissenschaftliche Zeitschriften, zu denen sie durch den Reitter'schen Aufsatz gestempelt werden sollen; dennoch bleiben sie zum Theil von sehr zweifelhaftem Werthe. Die Benennung eines *Carabus cancellatus* Fabr., *aberratio octopes* ist z. B. geradezu unwissenschaftlich, weil noch Niemand aufser Hrn. Glöckner daran gedacht hat, die vielen existirenden achtbeinigen *Carabus* lateinisch zu benennen. Viersilbige lepidopterologische Preis-Räthsel sind jedenfalls ein neues Mittel zur Anlockung des Publikums und verfehlen ihren Zweck gewifs nicht; der Vorstand der internationalen Vereinigung in Neudamm ist eben Hr. Udo Lehmann, der sich dem betreffenden Publikum durch überschwengliche Ausdrücke zu empfehlen sucht.

Wir wünschen H. Lehmann alles Gute; wenn aber sein Correspondenzblatt „schon die erste Fahrt über den Ocean zurückgelegt hat" (was 5 Pfennig kostet), so ist um so weniger zu begreifen, weshalb er eine so schwache Auflage gedruckt hat, dafs schon nach einem halben Jahre sämmtliche Nummern vergriffen sind.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Reitter faſst alle blaugrünen *Procerus*-Formen als Rassen des *scabrosus* auf, auch meinen *laticollis*, stellt aber die blauen Formen *scabrosus, breviusculus, modestus* und *laticollis* ausdrücklich den grünen *Audouini, tauricus* und *caucasicus* gegenüber.

Nach reiflichster Ueberlegung muſs ich bei meiner Ansicht bleiben und werde sie kurz motiviren:

Auf meine schriftliche Anfrage an Hrn. Reitter, in wie weit er meine über *Procerus* geäuſserten Ansichten theile, antwortete mir derselbe: „ich beeile mich, Dich zu versichern, daſs ich nur Deine Ansichten in Betreff der *Procerus* theile, welche Du auf pag. 401 Deiner Zeitung ausgesprochen hast. Aus meiner Arbeit wirst Du ersehen, daſs ich den *breviusculus* gleich nach *scabrosus*, dann den *modestus* und *laticollis* aufführe. Ich habe in der That Uebergangsstücke des *modestus* zum *laticollis* [1]), die Du gelegentlich sehen sollst. Den *caucasicus* hielte ich unbedingt für eine Art, wenn er auſser der Form des Halsschildes sich in irgend einer Weise von dem *tauricus* unterscheiden würde."

Aus diesen Worten folgt, daſs Hr. Reitter den *caucasicus* nicht als Varietät betrachtet, weil er Zwischenformen zwischen dem caucasischen *caucasicus* und dem *tauricus* (aus der Krimm) kennen gelernt hat, sondern weil er keine Unterschiede auſser der Form des Halsschildes gefunden hat. Damit sagt Hr. Reitter, daſs er die abweichende Form des Halsschildes allein nicht für genügend zur Aufstellung einer Art halte. Nach den Untersuchungen aller bisherigen Forscher, Dejean an der Spitze, der meines Erachtens ein Talent ersten Ranges war, ist aber die Form des Halsschildes für genügend erachtet worden und Hr. Reitter thut nichts weiter, als eine Hypothese aufzustellen, ohne sie genügend zu motiviren. Dies geschieht leider jetzt von so vielen Seiten, daſs ein so tüchtiger Entomologe, wie Hr. Reitter, wahrscheinlich geglaubt hat, von seinem Rufe einzubüſsen, wenn er die Mode nicht mitmache. In den Augen vieler Entomologen wird er aber gewinnen, wenn er von seiner Ansicht zurück-

---

[1]) In einer während des Druckes dieses Aufsatzes von Hrn. Reitter eingegangenen Sendung befand sich nicht ein einziges Ex., welches ich als Uebergang zu *laticollis* hätte bezeichnen können. Von dieser Form haben mir gegen 20 Ex. vorgelegen, von denen einige in der That recht abweichend; auf dieselben wurde im Bullet. de Moscou besonders aufmerksam gemacht. Ich habe gegenwärtig auch einige Ex. an Hrn. Simon in Stuttgart mitgetheilt und er ist durchaus meiner Ansicht, daſs *laticollis* eine gute Art sei.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kommt. In dem *Procerus caucasicus* ist so lange eine Art zu sehen, bis wenigstens Zwischenformen aufgefunden sind. Von diesen aber weifs Hr. Reitter nichts. Er begeht den Fehler, durch eine Hypothese eine anerkannt gut Art aus der Welt schaffen zu wollen; ein Käfer mit einer so ausgeprägten Form des Halsschildes auf einem eigenen Terrain ist aber doch wohl als besondere Art aufzufassen [1]).

---

[1]) Hr. Reitter sieht auch bereits in Bezug auf *caucasicus* seinen Irrthum ein, denn er schreibt mir: „Den *caucasicus* bin ich neuerdings doch geneigt, für eine besondere Art zu halten, denn ich sehe ein, dafs die Vorderecken des Halsschildes nicht aufgebogen gerandet und stark niedergebogen sind, was bei den anderen Arten nicht der Fall ist."

Das Halsschild des *Pr. tauricus* ist merklich kleiner als das des *scabrosus* und meist sehr deutlich feiner punktirt; ich besitze kein Stück, welches, abgesehen von der Färbung, mit *scabrosus* verwechselt werden könnte. Hr. Reitter besitzt einen echten, grünlichen *tauricus*, welcher im Habitus viel Aehnlichkeit mit *modestus* hat und auch ein kräftiger sculptirtes Halsschild besitzt; ein solches Ex. will doch aber bei der grofsen Veränderlichkeit der *Procerus*-Arten nicht viel besagen. Weil bis jetzt Zwischenformen zwischen *modestus* und *tauricus* noch nicht aufgefunden sind, halte ich daher die Entscheidung der Frage, ob *tauricus* etwa als eine Rasse des *modestus* aufgefafst werden könne, für ziemlich gleichgültig; beide sind eben durch die Fundorte und Färbung hinreichend gekennzeichnet.

Hrn. Reitter's Bemerkung, dafs schwarze *tauricus* (*nigritulus mihi*) grüne Epipleuren haben würden, ist richtig; die grüne Färbung schimmert bei ihnen hier und da durch. Es ist wahrscheinlich, dafs die dunkle Färbung sowohl eine natürliche als künstliche (durch die Versendung hervorgerufene) sein kann; sie kommt eben nur selten vor, deshalb habe ich auf sie aufmerksam gemacht; manche Entomologen würden auf dergleichen schwärzliche Stücke eine Art gegründet haben.

Die verschiedene Färbung der *Procerus* ist für mich natürlich kein positives Unterscheidungsmerkmal, aber sie tritt doch an gewissen Localitäten ziemlich constant auf; eine var. *viridissimus* kennen wir nur vom *tauricus*; *Audouini* stimmt fast ganz mit *tauricus* überein; *breviusculus* ist mehr bläulich, *scabrosus* mehr violett, *modestus* meist dunkler als beide.

Auf die Bemerkungen des Hrn. v. Kraatz, dafs der *scabrosus* eine charakteristische Form des Halsschildes nicht aufzuweisen hat, erwidere ich nichts, da er selbst angiebt „der *scabrosus* ziehe sein Halsschild in die Länge, der *breviusculus* und *modestus* in die Breite", was ich durchaus nicht bestreite, und verweise auf Erichson's Ansicht im entomol. Jahresber. für 1844, p. 22 (siehe meinen Aufsatz im Bull. de Mosc., Sep. p. 13).

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beim *tauricus* ist nun die Differenz in der Gestalt des Halsschildes weniger deutlich ausgesprochen, jeder Laie aber, welcher einen *tauricus* mit *scabrosus* vergleicht, wird den Unterschied zwischen beiden herausfühlen. Der *tauricus* ist aber auch nicht gut eine kleinere Form des *scabrosus*, sondern diese ist eben der *modestus*; bei demselben sind aber die Unterschiede in der Form des Halsschildes nicht so deutlich ausgesprochen, wie bei dem gröfseren *scabrosus*. Mit *Audouini* haben aber diese beiden Rassen nach meiner, Reitter's und Hrn. Simon's Ansicht (der eine specielle Sammlung von *Procerus* hat und den ich deshalb brieflich befragte) nichts zu thun; ihre Sculptur ist eine ganz andere, dazu kommt der andere Bau des Halsschildes und die Färbung des ganzen Käfers. Wenn von *breviusculus* grünliche Ex. aufgefunden sind, so beweist dies nur, dafs auch diese Form ins Grünliche variirt; und das ist sehr natürlich, da das Blau des Brussa-Käfers im Allgemeinen ein viel helleres ist, als das des Constantinopolitaners.

Für Hrn. v. Kraatz ist es unzweifelhaft, dafs *breviusculus* und *modestus* zum *Audouini* gehören, für mich, dafs sie als *scabrosus* var. aufzufassen sind.

Ich bedaure, dafs Hr. v. Kraatz meiner Ansicht nach einen Mifsgriff begangen hat, aber ich war genöthigt, seine Deutung als

---

Hätte Hr. v. Kraatz *breviusculus* und *modestus* als Arten aufgefafst, so hätte er damit diese seine Ansicht vertheidigen können. Dafs er wegen der Gestalt des Halsschildes diese Thiere mit *Audouini* vereinigen will, darin liegt eben ein Mifsgriff. Denn auch die Sculptur des Halsschildes ist eine ganz verschiedene. Das giebt er sogar selbst an! Denn auf S. 389 sagt er unter Sculptur ausdrücklich: Sculptur nur schwach bei *Audouini* und *caucasicus*. Und das ist ganz richtig. Darin variiren auch seine 60 Stück nicht, wie seine Freunde bezeugen werden. Die Sculptur des Halsschildes beim *scabrosus* ist eine ganz andere!

Der „so hervorragende Special-Entomologe Chaudoir", welchen er neben Motschulsky citirt, hat dreimal seine Ansicht über *Audouini* gewechselt (vergl. meine Arbeit im Bulletin de Moscou) und hat meines Erachtens unendlich viel Confusion gemacht, welche erst zum Theil durch Schaum gelichtet ist. Will aber Hr. v. Kraatz den Namen eines wirklich ausgezeichneten Entomologen hören, der sich in meinem Sinne ausgesprochen hat, so citire ich ihm den Grafen Dejean, der als Entomologe weit erhaben über die Genannten ist. Derselbe sagt in seiner Iconographie 1, p. 294 vom *Olivieri* Dej. (*scabrosus* Ol.): il se trouve aux environs de Constantinople et dans l'Asie mineure. Motschulsky hat nur eine heillose Confusion angestiftet, welche erst durch Andere und mich allmählig vollständig gelichtet wurde.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen solchen zu bezeichnen, um nicht zu langen Auseinandersetzungen genöthigt zu sein; er konnte mich ja widerlegen und das hat er, denke ich, redlich gethan. Ich habe ihn zwei- resp. dreimal in die vortheilhafte Lage versetzt, seine Ansicht mit allen möglichen Gründen zu unterstützen, die meinige ist im Bulletin de Moscou ausgesprochen. Er bemerkt, dafs ich mich um seine Manier nicht zu bekümmern habe. Ich habe aber als Redakteur der Zeitschrift doch auch Pflichten zu erfüllen und habe ihn schon vor Eintreffen seines Aufsatzes gebeten, mit Rücksicht auf den überhaupt vorhandenen Raum sich möglichst kurz zu fassen. Ich habe alsdann seinen Aufsatz unverändert abgedruckt, weil er eine andere Ansicht ausspricht, als ich, und diese durch Tabellen und Maafsangaben sehr ausführlich begründet; jede Aenderung derselben konnte er leicht mifsdeuten; sie war auch sehr schwer.

Hr. v. Kraatz stützt sich auf die Menge von Ex., die er von *scabrosus* erstanden hat, doch war dieser Käfer ja der Hauptsache nach doch schon längst bekannt; er konnte also ältere Angaben nur ergänzen, was er ja sehr ausführlich gethan hat. Den Brussa-*breviusculus* besitze ich ebenfalls in Mehrzahl. Sein Material von *Audouini* veranlafste ihn, eine andere Ansicht auszusprechen als ich und ich bin ihm in Vertrauen auf dasselbe beigetreten, denn ich habe nur 2 Ex. vergleichen können; dasselbe ist übrigens insofern nicht absolut beweisend, als es aus „einem einzigen sumpfigen Walde“ stammt; Käfer aus einem so beschränkten einförmigen Terrain müssen aber stets viel gleichartiger gestaltet sein, als z. B. die bei einer grofsen Stadt gefangenen; so habe ich z. B. selten eine Reihe mehr von einander abweichender *Carabus cancellatus* von einer Localität gesehen, als die von Hrn. Letzner bei Breslau gefangenen.

Gestalt und Sculptur des Halsschildes von *Audouini* stimmen nun bei allen Ex. in ungleich anderer Weise überein, als bei *scabrosus*; die Sculptur ist im Wesentlichen die des *tauricus* und ich habe hauptsächlich Hrn. v. Kraatz' Artauffassung deshalb beigestimmt, weil er das Halsschild des *Audouini* relativ gröfser als bei *tauricus* gefunden haben wollte. Nach meinen Stücken und vorzüglich nach der Sculptur des Halsschildes zu urtheilen, hätte ich *Audouini* nach wie vor mit *tauricus* vereinigt. Ob ich darin absolut Recht gehabt hätte, weifs ich nicht zu sagen; ich habe eben Hrn. v. Kraatz nach seinen Untersuchungen Recht gegeben. Wenn derselbe nun aber den *Procerus modestus* und *breviusculus* in seinen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Audouini überleiten will, den ich als Art gelten liefs, so mufs ich dem entschieden gegenübertreten und darauf hinweisen, dafs die Herren Reitter und Simon mir vollkommen beistimmen; dies genügt mir.

Hr. v. Kraatz hat durch einen glücklichen Zufall aus einem Walde mit allerlei Gewürm und giftigen Schlangen eine Portion *Audouini* bekommen, den Riesen der Riesen (S. 392), der die erste Stelle in der Gattung einnimmt (S. 388); unter den etwa 60 vorgelegenen Ex. hat er keine nennenswerthen Abweichungen bemerkt (S. 393) und deren Beschreibung „auf nahezu 60 Ex." basirt, von denen er nahezu 50 (S. 395) an fast nur deutsche Entomologen vertheilt hat [1]).

Da er aber diesen Käfer auf S. 394 den Goliath und vielleicht Stammvater der ganzen Gattung, auf S. 395 aber die hervorragende Stammart der kleinasiatischen Rassen nennt, so hätte er doch den Stammbaum der *Procerus* etwas näher erklären sollen, da dies für viele Herren von Interesse sein dürfte.

Zum Schlufs noch die Bemerkung, dafs Hr. v. Kraatz so überaus vorsichtig gewesen ist, seine Brussa-Ex. niemals als *breviusculus* Kraatz zu bezeichnen, weil es dem Verfasser bis auf Weiteres noch zweifelhaft ist, ob meine *breviusculus* („welche aus Brussa stammen sollen") wirklich von Brussa stammen. „Allen älteren und erfahrenen Entomologen ist es bekannt", fährt er dann fort. Allerdings bin ich erst seit 35 Jahren schriftstellerisch thätig, habe aber gerade in diesem Falle angegeben: dafs ein Händler Brussa-Ex. von *Procerus* als Constantinopolitaner verkauft habe, die er Hrn. J. v. Frivaldsky abgekauft hatte, wie ich aus des Letzteren eigenem Munde später erfuhr. Ich erkläre hiernach, dafs ich nicht den mindesten Grund habe, die Angaben des Hrn. J. v. Frivaldsky für unwahr zu halten.

---

[1]) Diejenigen unter ihnen, welche der Ansicht sind, dafs *Audouini* näher mit *scabrosus* als mit *tauricus* verwandt ist, mögen ihre Ansicht aussprechen.

Hr. Reitter hat mir ein ♂ des *scabrosus* aus Constantinopel und ein ♂ des *breviusculus* aus Brussa zugesendet, welche fast genau übereinstimmen, nur ist das Männchen von Brussa lebhafter gefärbt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 29_1885

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber die specifische Scheidung der Procerus-Arten 226-231